

Rundschau

— für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen. —

Nr. 9.

Budapest, den 24. November 1894.

I. Jahrgang.

Theater.

— **Volkstheater.** Morgen Samstag den 24. d. M. kommt an dieser Bühne das dreiactige Volksstück mit Gesang, „Die kleine Bäckerin“ von Karl Gerö, in welchem Klara Kürv, Sofie Csatai, Szirmai, Raffai und Kémeth die Hauptrollen innehaben, zur ersten Aufführung. Nach der heute stattgehabten Generalprobe zu schließen dürfte das Stück einen sicheren Erfolg davortragen, nachdem es darin viel heitere Momente und manch originellen Einfall gibt. Fräulein Kürv brillirt in einer ihr auf den Leib geschriebenen Rolle, die sie discret und voll Picanterie wiedergibt.

Bildende Kunst.

Die Winter-Ausstellung im Künstlerhause wird, wie bereits gemeldet, am 25. d. eröffnet. Die ungarischen Künstler sind diesmal fast ausnahmslos vertreten: wir nennen u. A. bloß die folgenden: Julius Aggázy, Otto Badits, Julius Bajsch, Julius Benczur (ein lebensgroßes Porträt Koloman Széll's), Alexander Bihari, Ludwig Bruck, Max Bruck, Hermine Bruck, Ludwig Ebner, Arthur Ferraris (Porträt: Baron Friedrich Podmaniczky, Renée Wahmann, Emilie Márkus), Béla Grünwald (die heilige Familie), Franz Innocent, Julius Jankovits (die Sintfluth darstellende große Statuengruppe), Gustav Keleti, Jda Konek, Philipp László (Porträt des Ministers Desider Szilágyi), Karl Lob (zwei Frauenporträts), Tibamér Margitay („Letzte Liebe“), Eugen Zendráfik („Zu Ende“, „Atelierbesuch“, „Eine Eva“), Ludwig Márk („Versuchung“, „Gehnickte Lilien“), Ladislaus Mednyánszky, Koloman Mesterházy, Josef Náray, Menyhért Voót, Anton Keógrády, Franz Paczka, Géza Peske, Josef Róna (Grabdenkmal Klapka's, zwei Statuen), Graf Josef Somssich, Béla Spányi, Béla Spányik, Andor Dubits (das auf Bestellung des Erzbischofs Samassa gemalte Altarbild), Julius Stettka, Alois Strobl, Paul Szinyei-Merse (nach längerer Pause mit vier Bildern), Karl Telepy, Arthur Tölgwejn, Franz Ujházy, Paul Vágó, Georg Vastagh. Ferner sind zahlreiche hervorragende Schöpfungen fremder Meister ausgestellt, darunter „Der Wasserfall“ von Fernand Le Duesne (in einem Wasserfall badende Nymphen in Lebensgröße), welches Bild im heiligen Pariser „Salon“ die große Goldmedaille erhielt. u. A. — Von Sonntag angefangen ist die Ausstellung von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und von 5 bis 9 Uhr Abends für das Publicum geöffnet.

Volkswirtschaft.

Budapester Giro- und Cassenverein. Der Giro- und Cassenverein wird seine Thätigkeit vom 26. d. M. an im vollen Umfange seines statutenmäßigen Wirkungskreises aufnehmen. Dieser Wirkungskreis besteht: In der Besorgung des Incassos von in Budapest in österreichischer, respective Kronen-Währung zahlbaren fälligen Wechseln, Checks, Anweisungen, Coupons, verlostten Werthpapieren, sowie in der Ablieferung und Übernahme von Effecten für Conti Inhaber; in der Übernahme von Depositen zur Verwahrung; in der Übernahme von Geldern im Giro-Geschäfte, über welche mittelst Checks verfügt werden kann; in der Besorgung des Effecten-Arrangements an der Budapester Waaren- und Effecten-Börse; in der Gewährung von Darlehen an Conti Inhaber gegen Verpfändung ihrer an der Budapester Waaren- und Effectenbörse notirten Effecten, gegen tägliche Kündigung unter den in den Statuten festgesetzten Bedingungen; in der Escomptierung von durch Conti Inhaber einzureichenden Wechseln unter den in den Statuten vorgesehnen Bedingungen. Nur in Budapest domiciltrende Firmen und Personen können Conti Inhaber der Budapester Giro- und Cassenverein A. G. werden. Als Entgelt für die eben angeführten Leistungen hat der Conto Inhaber eine mit demselben zu vereinbarende zinsenlose Einlage bei der Gesellschaft zu erlegen. Es werden demselben mit Ausnahme der für ihn vorausgabten Stempelgebühren und sonstige kleine Spesen keinerlei Provision oder Vergütung in Anrechnung gebracht. Das Minimum der zinsenlosen Einlagen ist auf 1000 fl. festgesetzt.

Zinsfuß der ungarischen Postsparkasse. Handelsminister Lukács hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund der durch G. M. XVIII. 1894 erhaltenen Vollmacht und im Einvernehmen mit dem mit der Leitung des Finanzministeriums betrauten kön. ung. Ministerpräsidenten stelle ich den Einlagenzinsfuß der kön. ung. Postsparkasse vom 1. Januar 1895 ab bis auf weitere Verfügung mit drei (3) Percent fest.

Kronstädter Actien-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath der Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft hat sich in seiner am 21. d. M. stattgehabten Sitzung mit dem Anbote beschäftigt, welches ihm bezüglich des Verkaufes der Kohlenwerke an die Salgó-Tarjánier Gewerkschaft gemacht wurde. Der Verwaltungsrath faßte den prinzipiellen Beschluß, die Kohlenwerke um den Preis von 3½ Millionen Gulden zu verkaufen, wenn die Salgó-Tarjánier Gesellschaft gewisse Forderungen, insbesondere bezüglich der Ablösung der Vorräthe erfüllt. Nun wird die Ausfertigung der Salgó-Tarjánier Gesellschaft abgewartet. Für den Fall der Vereinbarung will die Salgó-Tarjánier Gesellschaft 6000 neue Actien ausgeben, welche formell auf 100 fl. lauten, aber sofort auf je 20 fl. abgestempelt und den Actionären zum Preise von 600 fl. angeboten werden sollen.

Die ungarischen Zuckerfabriken. Der Aufschwung der ungarischen Zuckerindustrie ist deutlich aus den Daten zu erkennen, die in dem ministeriellen Ausweise über den Ertrag der Consumsteuern enthalten sind. Wir entnehmen demselben folgende bemerkenswerthe Details. Die Rübenverarbeitung hat sich in den verfloßenen fünf Jahren in nachstehender Progression erhöht: 1888/89: 3,836.881 Meterzentner, 1889/90: 6,119.035 Meterzentner, 1890/91: 7,038.511 Meterzentner, 1891/92: 8,485.965 Meterzentner, 1892/93: 8,622.969 Meterzentner. Innerhalb eines Quinquenniums hat sich sonach das verarbeitete Rübenquantum mit 479 Millionen Meterzentner gleich 125 Percent gehoben. In der Campagne 1892/93 wurden erzeugt 649.453 Meterzentner Zucker mit einer Polarisation von 99½ Percent und 495.749 Meterzentner mit einer Polarisation von unter 99½ Percent. Nach Bezahlung der Consumsteuer wurden aus den Fabriken abgeführt 458.064 Meterzentner mit 99½ Percent Polarisation und 2788 Meterzentner unter 99½ Percent Polarisation; aus den Zuckerfabriken und Freilagern wurden über die Zolllinie gebracht 173.769 Meterzentner mit Polarisation über 99½ Percent und 181.705 Meterzentner mit Polarisation unter 99½ Percent. — In den Zuckerfabriken waren beschäftigt: 6230 männliche Arbeiter, deren Taglohn zwischen 35 Kreuzern und 2 Gulden varirte und 1849 weibliche Arbeiter mit einem Taglohne von 25 bis 90 Kreuzern. Der höchste Taglohn wird in den Fabriken von Selpy und Mezöhegyes, der niedrigste in Tapolcsany bezahlt. Die Zuckerfabriken verbrauchten 2,369.095 Meterzentner Kohle und 12.200 Meterzentner Knochenmehl.

Briefkasten der Redaction.

— **Baja.** Anonyme Einsendungen wandern gewöhnlich in den Papierkorb. Wir ersuchen daher um Nennung Ihres Namens. Die Zeichnungen sind nicht schlecht und würden wir es gelegentlich versuchen, Ihnen ein auszuführendes Thema zu übergeben.

Akadem. Lesehalle, Czernowitz. Mit Vergnügen! Die Blätter werden regelmäßig an Sie abgehen.

Frau Gh. Budapest. Daß Sie eine hübsche kleine Frau sind, haben wir uns gleich gedacht, aber auch einer solchen paßt es mitunter, daß sie von verliebten Jünglingen angedichtet wird. Zu unserem lebhaften Bedauern jedoch können wir uns nicht darauf einlassen, anonyme Zuschriften zu berücksichtigen, viel weniger noch, anonyme Einsendungen zu verwenden.

Frau Gis. B. Budapest. Mit Ausnahme derjenigen Einsendungen, die bei uns erliegen, dürfte wahrscheinlich Alles, was aus ihrer Feder stammt, literarischen Werth besitzen. Lassen Sie uns daher, gnädige Frau, einen Einblick in diese Ihre Geistesproducte ehe baldigst thun und wir hoffen, daß dieselben weder dem so sehr verhassten Korb noch der Schreibtschlade anheimfallen werden.

Herrn Ad. Sch. Temesvar. Glauben Sie, daß nur Sie das Recht haben, schlechte Witze zu machen.

Fräul. Olga M. Dresden. Das ist wirklich eine rührende Geschichte, aber wer wird denn die Leser traurig stimmen wollen.

